

Federación Regional de Asociaciones de Pequeños Cafetaleros Ecológicos del Sur del Ecuador

Stärkung der Wertschöpfungskette für fair gehandelten Kaffee in Ecuador



ECUADOR

 Fairer Handel  Umwelt

Der Verband Federación Regional de Asociaciones de Pequeños Cafetaleros Ecológicos del Sur del Ecuador (FAPECAFES) wurde 2002 gegründet, um Kaffeebauernverbänden beim Verkauf ihrer Produkte auf lokalen Märkten und dem Exportmarkt zu helfen. Er leistet technische Unterstützung und betreibt verschiedene Entwicklungsprojekte. FAPECAFES repräsentiert ca. 1.200 kleinbäuerliche Kaffeebetriebe in den Provinzen Loja, Zamora Chinchipe und El Oro in Süd-Ecuador.

FAPECAFES legt großes Gewicht auf soziale Wirksamkeit. Der Verband engagiert sich für die Entwicklung einer Gruppe kleinbäuerlicher Kaffee-Anbaubetriebe in einer gefährdeten Region. Die Betriebe bewirtschaften im Durchschnitt eine Fläche von 1,5 ha. Ergänzend zum Kaffee bauen die meisten Zuckerrohr, Yucca, Bananen, Kokosnüsse oder Avocados an. Die Produkte sind für den Eigenbedarf bestimmt, werden aber auch verkauft, um zusätzliche Einkünfte zu erzielen.

FAPECAFES setzt sich aus Überzeugung für die Bio-Landwirtschaft ein, für Zusammenarbeit, soziale Verantwortung und Achtung der Umwelt.

Federación Regional de Asociaciones de Pequeños Cafetaleros Ecológicos del Sur del Ecuador arbeitet seit 2011 mit Oikocredit zusammen.

Partnerstatistiken

FAKTEN	
Sektor	Landwirtschaft, landwirtsch. Dienstleistungen und Verarbeitung

SOZIALE WIRKUNG	
Kundinnen	17.0%

Zuletzt aktualisiert (mit den neusten verfügbaren Daten) am 10. Jänner 2025

Oikocredit international

I: www.my.oikocredit.at

E: office@oikocredit.at

Dieses Dokument wurde von Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U.A. (Oikocredit International) mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung erstellt. Oikocredit International übernimmt keine Garantie für Inhalt oder Vollständigkeit des Textes und haftet nicht für Verluste, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen könnten.